

Schauen, staunen, kaufen

Die vierte Auflage des Kunsthandwerkermarkts in der Innenstadt zog vor allem am Sonntag viele Besucher an

Von Angela Portner

Eppingen. Nachdem beim vierten „Markt der Kunstfertigkeiten“ der Wind am Samstag kräftig durch die Straßen blies, durften sich die Initiatoren – der Verein Artificium sowie der Verein für Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing – am Sonntag über bestes Wetter freuen. Mehr als 40 Aussteller boten an ihren Ständen Gebrauchsgegenstände und Seifen, Dekoratives für Haus und Garten aus Holz oder Keramik, Textilkunst sowie Schmuck aus den verschiedensten Materialien an. Erstmals präsentierten die Künstler ihre Arbeiten auch im Bürgerhaus Schwanen. In der Altstadtstraße informierten eine Kunstschmiede und ein Korbflechter im Rahmen von Vorführungen über ihr Handwerk. Troubadour Sergio Vesely zog durch die Stadt, auf dem Marktplatz spielten Live-Bands und zwei Food-Tracks sorgten dafür, dass keiner hungrig nach Hause gehen musste.

Schauen, staunen, kaufen. Ob ausgefallene Seifenträume von Angela Stahl aus der Nachbarstadt Sinsheim, zarter Silberdrahtschmuck von Claudia Haisig-Lange aus Esslingen oder Taschen aus Kaffeesäcken von Elzbeta Tkotz aus Michelstadt: der Markt bot für jeden Besucher etwas. Dabei sparten die Aussteller nicht mit Erklärungen über Material und Herstellung ihrer Produkte. Viele – insbesondere die hochkarätigen Schmuckdesigner – freuten sich über Kundenkontakte, die aufgrund der Präsentationen gleich mit Folgeaufträgen winkten. Besonders gefragt waren Kleinigkeiten wie Karten, Schlüsselanhänger oder Naturmalstifte mit geschnitzten Drachenköpfen, die man schnell in der Handtasche verschwinden lassen konnte.

Wer das Besondere suchte, war zum Beispiel bei Otto Stiegler von „SAA-Papier“ aus Kaufbeuren an der richtigen Adresse. Er verkaufte handgeschöpfte



Mehr als 40 Aussteller boten an ihren Ständen Gebrauchsgegenstände sowie Dekoratives für Haus und Garten aus Holz, Glas, Stein, Papier oder Keramik, Seifen, Textilkunst und Schmuck aus den verschiedensten Materialien an. Fotos: Angela Portner

Schreibpapiere sowie individuell gestaltete Tage- oder Fotobücher aus Maulbeerrinde. Nicht nur handgebunden und völlig ohne Chemie, sondern auch extrem lange haltbar. „Es gibt Bücher und Schriften, die 1200 Jahre alt sind“, weiß der Buchbinder. Eine lange Tradition, und zwar seit mehr als 500 Jahren hatten auch die fantasievoll geschnitzten Holzmodelle und Rollen aus Nürnberg. Mit ihnen kann man nicht nur Gebäck ausgefallen gestalten, sondern es – bei richtiger Lagerung – auch viele Jahre als Weihnacht- oder Osterschmuck benutzen.

Auf die Frage, was man mit dem Hemd macht, wenn der „Bauch nicht mehr reinpasst“, haben Enrico und Stefan Fey von „Bunt-Kariert“ eine nette

Antwort. Sie verdecken ihn einfach mit einer Tasche, die natürlich wiederum aus dem Hemd gemacht ist. Selbiges klappt natürlich auch mit der Jeans, und mit den Upcycling-Taschen fürs Besteck kommt man sogar an die Verursacher ran. Auch „Holzflüsterer“ Veit Froer geht mit seiner Kunst in die Tiefe und fragt das an der Inn gefundene Schwemmholz nach dem, was es mal werden möchte. Aus den „schwebenden Holzteilen“, die für den Physiker etwas mit mathematischer „Kombinationsrhetorik“ zu tun haben, werden dann zum Beispiel schnäbelnde Wasservögel. Auch Eva Zwingert entfremdet ihr Material. Sie rollt aus Papier mit Fingerfertigkeit und Geduld farbenfrohen



Perlenschmuck, der zwar opulent, aber angenehm leicht ist.

Zwar schien die Sonne, und die Temperaturen waren weit weg vom Kuschelbedürfnis, aber wer die von Thomas Jelden von der Wollmanufaktur Hardy angebotenen Decken berührte, konnte kaum aufhören, an ihnen „herumzustreicheln“. Nicht gewebt, sondern aus erstklassiger Merinowolle handgestrickt und in nachhaltiger Produktion in Vaihingen/Enz hergestellt. Mit mehreren hundert Euro waren die wärmenden Einzelstücke nicht gerade ein Schnäppchen, aber trotzdem preiswert: „Das kauft man nur einmal im Leben.“

📍 **Info:** Weitere Bilder gibt es unter www.rnz.de